

„Bibliothek Interkulturell“

Stadtbibliothek Köln setzt auf Web 2.0.

Von Cordula Nötzelmann und Markus Volz

Mit dem Projekt „Bibliothek Interkulturell“ setzt sich die Stadtbibliothek Köln für Integration ein – und nutzt dabei die Möglichkeiten des Web 2.0. Einerseits lernen Jugendliche in Workshops den Umgang mit sozialen Medien, andererseits werden die Schulungsangebote via Social Media begleitet und beworben.

„Bibliothek Interkulturell“ („BI-IN“) ist ein Projekt der Stadtbibliothek Köln in Kooperation mit zurzeit zehn Bildungseinrichtungen, die mit uns eine „Interkulturelle Bildungspartnerschaft“ eingegangen sind. Die Bandbreite reicht von der Volkshochschule über den Deutschen Familienverband bis hin zum Begegnungs- und Fortbildungszentrum für muslimische Frauen. Das Projekt „BI-IN“ startete im Oktober 2009. Seitdem haben knapp 1000 Teilnehmende von Integrationskursen die Bibliothek besucht.

Bibliothek und Integration

„BI-IN“ besteht aus mehreren Modulen von Workshops für KursleiterInnen bis hin zu kleineren multimedialen Projekten, die in Zusammenarbeit mit den KursteilnehmerInnen und -teilnehmern realisiert werden. Ein wichtiges Ziel ist es auch, MitarbeiterInnen der Bibliothek mit Migrationshintergrund aktiv einzubinden. Das Angebotsspektrum reicht je nach Kursniveau von der Vermittlung der Grundfunktionen einer Bibliothek bis zum Bearbeiten einzelner Recherchethemen. Aktivierende Elemente und das Schaffen von kommunikativen Situationen spielen dabei eine wichtige Rolle. Dazu gehört zum Beispiel, die eigene Biografie anhand von Bibliotheksmedien vorzustellen oder Rechercheaufgaben zu lösen und anschließend die Ergebnisse zu präsentieren.

Jugendprojekte mit Web 2.0-Einsatz

Das Projekt wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lektorats und der Benutzungsabteilungen konzipiert und durchgeführt. Unter anderem durch den Einsatz von Web 2.0-Tools werden Möglichkeiten des Zusammenarbeitens, Kommunizierens und Präsentierens von Ergebnissen nach innen und außen genutzt. Zwei multimedial begleitete Projekte werden im Folgenden vorgestellt. Beiden ist gemeinsam, dass sie die Bibliothek als Ort des Lernens und der Begegnung als Bezugspunkt nehmen.

„Wir lernen bloggen“ – ein Jugendintegrationskurs zu Gast in der Stadtbibliothek

„Wir lernen bloggen“ war der Titel eines dreistündigen Workshops. Nach einem Besuch der Stadtteilbibliothek Köln-Porz waren die TeilnehmerInnen eines Jugendintegrationskurses zu Gast in der Zentralbibliothek. Während des Workshops wurden auch Interviews



FOTO: STADTBIBLIOTHEK KÖLN

▶ Workshop mit Jugendlichen in der Bibliothek – und im Social Web

und Fotos gemacht. Diese Aufgaben wurden zwei Auszubildenden mit Migrationshintergrund übertragen. Bei einem dritten Besuch ging es darum, unter dem Titel „Wir gehen ins Praktikum“ gemeinsam einen Fragebogen zu bearbeiten und diesen als Blogbeitrag zu veröffentlichen. Die Tonspuren der Interviews und die Fotos wurden zu einer etwa dreiminütigen Audioslideshow zusammengefügt, welche die einzelnen Phasen des Workshops dokumentiert. Über den Workshop wurde auf Facebook, im öffentlichen Weblog wie auch im internen Mitarbeiterblog der Stadtbibliothek Köln berichtet. Für die mit dem Workshop betrauten Auszubildenden war dies einerseits ein Erfolgserlebnis, andererseits ein Zeichen der Wertschätzung für ihre interkulturellen Kompetenzen.

„Was du willst, kannst du auch erreichen“ – eine Internationale Förderklasse in der Stadtbibliothek

Internationale Förderklassen bestehen aus neu zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 16 Jahren, deren Aufenthaltsstatus in Deutschland unsicher ist. Die Internationalen Förderklassen eines Kölner Berufskollegs führten ein mehrteiliges Projekt durch, unter anderem in der Stadtbibliothek. Zum Bibliotheksprojekt gehörte die Produktion eines Radiobeitrags für das Bürgerradio Köln. Die Jugendlichen wurden mit Fotoapparat und Aufnahmegerät ausgestattet und sollten anhand von Interviews die Bibliothek für sich erkunden. Eine Auszubildende mit Migrationshintergrund begleitete die Jugendlichen. Zum Abschluss setzen sich die Schüler mit einem fotografischen Statement per Selbstauslöser ins Bild. Eine ihrer Botschaften: „Was du willst, kannst du auch erreichen.“

Der Besuch fand Eingang in das öffentliche Weblog der Stadtbibliothek Köln und mündete in eine kleine Reihe, deren Ziel es ist, die Aktivitäten der Förderklasse in der Bibliothek zu begleiten. Der Sendetermin des Radiobeitrags wurde natürlich zu gegebener Zeit über die Web 2.0-Kanäle der Bibliothek bekanntgegeben. Auch an diesem Beispiel werden die gewinnbringenden Einsatzmöglichkeiten von Multimedia und Social Web deutlich. Die kommunikative Situation „Bibliothek erkunden – Reporter spielen“ weckt das Interesse der Jugendlichen. Auch werden sie ermuntert, ihre sprachlichen Fähigkeiten auszuprobieren und Schwellen abzubauen.

Das sozial-integrative Web

Primäres Ziel dieser Projekte ist es, die Bibliothek als lebendigen Ort der Integration erfahrbar zu machen. Dabei ist der Einsatz technischer Mittel kein Selbstzweck: Immer steht die Biblio-

Linktipp

► „Die Bibliothekschecker“ (Bild und Ton von den Besuchen der internationalen Förderklasse) im Bibliotheks-Blog: <http://stadtbibliothekkoeln.wordpress.com/tag/interkulturelle-bibliothek>

thek als Lernort oder Treffpunkt im Mittelpunkt. Wie die unterschiedlichen „Einsatzmöglichkeiten“ ineinandergreifen und sich verbinden lassen, lässt sich wie folgt darstellen: Die Bibliothek stellt die Aktionen auf Facebook und im Blog vor und will damit auch einer breiteren Öffentlichkeit einen Eindruck davon vermitteln, welche Potenziale die Zuwanderer mitbringen. Viele der jüngeren ProjektteilnehmerInnen sind wiederum auf Facebook aktiv und können so ihren Freundinnen und Freunden von ihrem Projekt berichten. Aber auch für BesucherInnen der Bibliothek wird während der Aktionen sichtbar: Hier passiert etwas. Innerbetrieblich verstärken die Projekte das experimentierfreudige Klima: Neue Ideen werden diskutiert und ausprobiert. Kompetenzen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund werden aktiv miteinbezogen. Sie erfahren hierdurch eine Wertschätzung ihrer mehrsprachigen Kompetenzen. Diese werden im Rahmen von innerbetrieblichen Fortbildungen zur interkulturellen Kompetenz weiter gefördert.

Der Einsatz von Web 2.0-Tools und multimedialen Elementen in die integrative Bibliotheksarbeit hat sich bisher sehr bewährt. Bei den hier vorgestellten Projekten kann es sich jedoch aus verschiedenen Gründen noch nicht um Standardangebote der Bibliothek handeln: Sie sind aus einzelnen Kursen entstanden und hängen stark vom persönlichen Engagement der Dozentinnen und Dozenten ab. Auch haben sie das Stadium des Experimentierens noch nicht verlassen. Einzelne Elemente dagegen haben schon die Aufnahme in das Standardprogramm erfahren. So wird die in einem der ersten Integrationskurse entstandene Audioslideshow „Kommen Sie in die Bibliothek“ bei jedem „BI-IN“-Kurs als „Aufwärmer“ gezeigt.



► **Cordula Nötzelmann**, M.A. (LIS), ist Abteilungsleiterin für das Dezentrale Bibliothekssystem, **Markus Volz** ist Projektleiter von „BI-IN“ und Lektoratssprecher der Stadtbibliothek Köln.